



WISSEN IN STEIN

Die Megalithkulturen

HELMUT KNOBLAUCH



„...lasst nach dem Tanz der Riesen schicken, der da ist in Killaraus, einem Berge in Irland. Denn Steinbauten befinden sich dort, die niemand aus dieser Zeit aufheben kann, es sei denn, sein Verstand wäre groß genug, es mit List zu versuchen. Denn die Steine sind groß, und keine anderen haben größere Kraft. Wenn sie an diesem Ort in einem Kreise aufgestellt werden, so wie sie jetzt stehen, dann werden sie ewig bleiben ... Denn in diesen Steinen ist ein Geheimnis, heilkräftig sind sie gegen viele Leiden. In alten Zeiten haben Riesen sie aus dem fernen Afrika herbeigebracht und in Irland aufgestellt, dem Land, das sie damals bewohnten. Und dies ist der Zweck, zu dem sie es taten: Sie machten sich Bäder darinnen, und wenn jemand an einer Krankheit litt, wuschen sie die Steine, gossen das Wasser in ihre Bäder, und wer in denselben badete, wurde gesund, wie krank er auch war.“

Legende vom „Tanz der Riesen“, Geoffrey von Monmouth, 1140 n. Chr.

Das Wort Megalith stammt vom griechisch „mégas“ - groß und „lithos“ - Stein.

Diese gewaltigen Steinbauten findet man in den verschiedensten Weltteilen ohne sie genau datieren zu können. Es existieren zahlreiche Hypothesen über den Zweck dieser Denkmäler. Die hauptsächlichen Diskussionspunkte drehen sich um die Frage, ob sie religiösen Kulturen gedient haben oder als einfache Gräber fungierten. Das eine schließt das andere nicht aus, wenn wir z.B. an unsere Kirchen denken, in denen bedeutende Würdenträger begraben sind.

Im Allgemeinen kann man darauf schließen, dass es sich um Zentren in Bezug auf die Sonne gehandelt hat. Dies bestätigen zeitliche und räumliche Bezugspunkte zu Sonnenauf- und -untergang.

Bisweilen bereitet uns die Mehrschichtigkeit ihrer Funktionen Schwierigkeiten bei der Deutung. Dies beruht auf unserem linearen Weltbild, das die gleichzeitige Gültigkeit scheinbar unterschiedlicher Ebenen verneint.

Ein Mensch einer traditionellen Kultur hatte demgegenüber keine Schwierigkeit, die Welten des Geistes, der Psyche und der Materie nebeneinander existieren zu lassen. So z.B. wurde der Ort einer besonderen Quelle zur Wirkungsstätte einer Nymphe und das hervorsprudelnde Wasser wurde derart gefasst, dass ein wohltuendes Plätschern eine angenehme Stimmung entstehen ließ. Darüber hinaus bot der Ort durch seine äußere Gestaltung Annehmlichkeiten für unsere Sinne und lud zum Verweilen ein.

Damit können wir auch bei den Megalithbauten Beziehungen zur Landwirtschaft, zum Ahnenkult und der

MERRY MAIDEN

Einer der schönsten Steinkreise in Großbritannien sind die 19 „Merry Maiden“, die auch „Dawn's Men“ genannt werden.

Diese Bezeichnung stammt aus dem Kornischen und bedeutet „Steintanz“ (dans maen). Die Überlieferung, die sich um diese Steine rankt, ist die gleiche wie bei vielen anderen Steinkreisen Europas: Statt zur Kirche zu gehen, bevorzugt eine Gruppe von Mädchen den Tanz und wird zu Stein

verwandelt. 400 m von den „Merry Maidens“ entfernt stehen die zwei „Pipers“ (Dudelsackspieler) genannten Menhire. Sie sind der Sage nach die beiden Musikanten, die den Mädchen aufspielten.



Anbetung der unsterblichen Seele erkennen.

„Akupunkturadeln“ der Erde

Diese besonderen Steine schienen sowohl eine Beziehung zum Himmel als auch zur Erde besessen zu haben. Als Akkumulatoren bündelten und kanalisieren sie die Energien der beiden Welten.

Die tellurischen Strömungen, die unter anderem aus der Strömung unterirdischer Gewässer und bei tektonisch bedingten Bruchschollen entstehen, werden als Schlangenlinien beschrieben und weisen auch deren Form auf.

In Verbindung mit den senkrecht eintreffenden kosmischen Kräften bilden sich Energiezentren, die durch die steinernen Anlagen ausgerichtet und nutzbar gemacht wurden. Darstellungen von geflügelten Schlangen bzw. Vögeln kennzeichnen diese stellaren Energien.

In der Art chinesischer Akupunkturadeln wurden Megalithe und deren Anlagen eingesetzt, um je nach Zweck und Anforderung bestimmte Energiebahnen zu öffnen, zu kanalisieren bzw. zu sperren. Und dies, so dürfen wir nicht vergessen, geschah parallel auf allen Ebenen von Körper, Psyche und Geist.

Carnac

Diese Anlage, an der Südküste der Bretagne gelegen, ist wohl die berühmteste in der Reihe der Alignements.

Der Name stammt wahrscheinlich vom keltischen Wort „carnacon“ (Steinanhäufung). Auf einer Länge von ca. 4 km findet man in Reihenform an die 3000 Menhire, heute auf drei Felder aufgeteilt (Ménec, Kermario, Kerlescan).

Die in Summe bis zu 140 m breiten Steinreihen sind in elf (Ménec), zehn (Kermario) und 13 (Kerlescan) Reihen angeordnet.

Am Anfang, bei Ménec, sind die einzelnen Steine bis zu 4 m hoch, verringern aber ihre Höhe mehr oder weniger kontinuierlich auf ca. 70 cm bei Kerlescan. Diese drei Alignements verlaufen ungefähr von Südwesten nach Nordosten, bilden jedoch keine regelmäßige Linie. Die Reihen weisen ungleiche Zwischenräume auf, sie winden sich richtiggehend in Schlangenform über die Felder.

Manche der Steine wurden mit dem spitzen Teil voran im Boden versenkt. Eine Besonderheit, die der baulichen Logik widerspricht, aber immer wieder Imitatoren gefunden hat. So findet man z.B. Säulen im Palast von Knossos (Kreta), die sich nach oben zu verbreitern. Als ob die Erbauer ihr Werk im Himmel zu bauen begonnen hätten.

Stonehenge

Diese Anlage befindet sich in der Nähe von Salisbury, ca. 125 km südwestlich von London. In mehreren Bauphasen wurden in einen ursprünglichen Wall- und Grabenring mit radialem Fortsatz, der „Avenue“, fast konzentrische Steinkreise eingefügt.

Gut erhalten ist ein äußerer Ring aus 16 (ursprünglich 30) durch Decksteine verbundenen, 4 m hohen Steinpfeilern und darin eine hufeisenförmige Setzung aus fünf riesigen torartigen „Trilithen“.

Am 21. Juni, dem Tag der Sommersonnenwende, kann man vom Altarstein her die Sonne über der Spitze des Heel Stone („Fersenstein“) aufgehen sehen. Neben weiteren stellaren Beziehungen kann man mithilfe dieser Anlage die Mondfinsternisse während der Wintersonnenwenden über einen Zeitraum von 300 Jahren

MEGALITHKULTUREN

Sammelbezeichnung für europäische Kulturgruppen des ausgehenden 4. und vor allem 3. Jahrtausend v. Chr., gekennzeichnet durch Bauten aus großen Steinblöcken (Megalithe), Steinreihen (z. B. bei Carnac), Steinkreise (engl. Cromlechs), Steinsäulen (Menhire) und v. a. Megalithgräber.

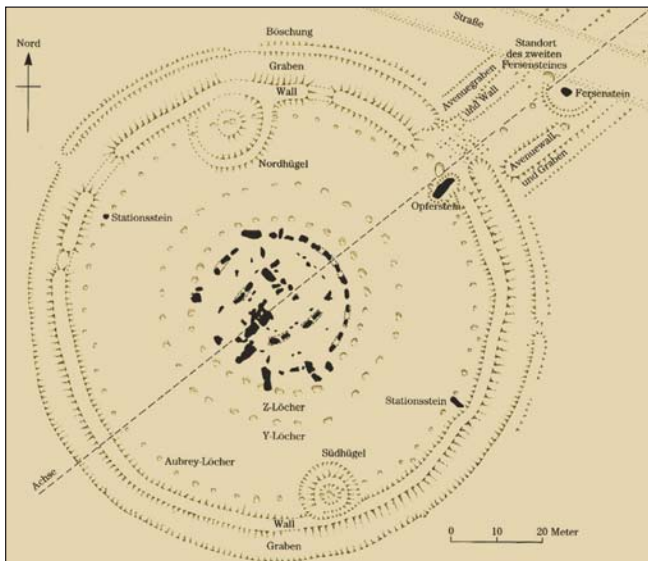
Im weiteren Sinne werden auch verschiedene archäologische und ethnologische Kulturen außerhalb Europas als Megalithkulturen bezeichnet.

Bedeutende Megalithkulturen befinden sich auf der Iberischen Halbinsel, den Britischen Inseln, im nördlichen Mitteleuropa und in Süd-Skandinavien (Trichterbecherkultur) sowie in Frankreich. Megalithkulturen folgen in ihren jeweiligen Verbreitungsgebieten auf mittelsteinzeitlichen (so auf den Britischen Inseln und im nördlichen Europa) oder frühneolithischen Kulturen.

Die Theorie, dass sich die Megalithbauweise von der Iberischen Halbinsel aus, wo sie bereits für das 4. Jt. v. Chr. nachweisbar ist, allmählich über West-Europa bis zu den Britischen Inseln, Nord-Deutschland und Süd-Skandinavien ausgebreitet haben soll, wird heute angezweifelt, da einige der ältesten Megalithgräber in der Bretagne und die ältesten megalithischen Bauten auf den Britischen Inseln mit Hilfe der Radiokarbonmethode auf 4000 v. Chr. datiert werden konnten. Megalithkulturen finden sich auch in Afrika, Asien, Amerika und Ozeanien.

Diese sind in der Regel jünger als die europäischen.

© 1998 Bibliographisches Institut & F.A. Brockhaus AG



□ Allgemeiner Plan von Stonehenge, der die Lage der einzelnen Bestandteile, des Eingangs und der ausgegrabenen Löcher aufzeigt

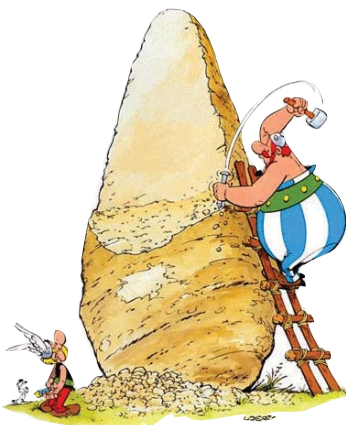
berechnen. Diese Mondfinsternisse und ihre Regelmäßigkeit (alle 19 Jahre) standen in Beziehung mit den 56 Löchern von Aubrey, die in drei Zyklen von jeweils 18,67 Jahren, den so genannten „Sarsen“, eingeteilt waren.

Diese und viele weitere Besonderheiten kennzeichnen Stonehenge als eine Anlage mit einer immensen geometrischen, historischen, astronomischen und religiösen Bedeutung.

Die Rückkehr zum Ursprung

Bewusst wurden in diesem Artikel Angaben über Erbauer und Al-

MEGALITHE



Quelle: www.myfreewallpapers.com

Menhire

Von „men“, bretonisch: Stein und „hir“, bretonisch: lang
Als Menhire bezeichnet man einzelne oder in Gruppen aufgestellte Steine. Die Größen variieren beträchtlich; von ca. 1,50 m großen Menhiren (auch „Lech“ genannt) bis zu Höhen von max. 20 m (z.B. der „Men-er-Hroek“, der heute umgestürzte „Feenstein“ in Locmariaquer, Bretagne). Andere Bezeichnungen: Hinkelstein, Riesenstein, Hünenstein, Teufelstein

Dolmen

Von „dol“, bretonisch (eigentlich „toal“): Tisch und „men“: Stein
Die Anlage eines Dolmen besteht aus mindestens drei vertikalen Tragsteinen, über die eine flache oder gewölbte Steinplatte gelegt wurde. Der Zugang zu den eigentlichen Dolmen wird zumeist von einer gedeckten Galerie gebildet, der gesamte Bau liegt zumeist auch unter einem Hügel begraben. In seiner Anlage ahmt der Dolmen eine Grotte nach, in der die Große Muttergöttin, die Urmaterie verehrt wurde. In späterer Zeit wurde diese Gottheit durch eine schwarze Madonna dargestellt.

In manchen Dolmen finden sich ausgehöhlte Schalen, die sich bei einer Öffnung im Gewölbe mit Regenwasser füllen, das Himmelslicht reflektieren und dabei bestimmte Sternkonstellationen widerspiegeln. Im größeren Abbild der gesamten Anlage entsprach jeder Himmelskörper einem Megalithen, wobei besonders die Sternbilder des Großen Bären (mit dem Polarstern in der Mitte) und der Jungfrau nachgebildet wurden. Andere Bezeichnungen: Hünengräber, Riesengräber, Ganggriften (Skandinavien), Gräber der Daityas (Indien).

Cromlech

Diese werden gebildet durch eine bestimmte Anzahl einzelner Menhire, die im Kreis, im Oval (Cromlech), in Reihen (Alignements) oder in Viereckform (Quadrilere) aufgestellt wurden.

Alle Überlieferungen und Sagen in Bezug auf den Tanz mit magischer Wirkung auf den Menschen weisen auf die ursprüngliche Bedeutung dieser Anlagen hin. Der „Tanz“ stand auch in Verbindung des menschlichen Rhythmus mit dem der Natur und widerspiegelte somit die Zeitalter und die Jahreszeiten. Reste davon finden sich in den Tanzschritten wieder, bei denen der Priester von Chartres um die Zeit des Frühlingsbeginns den Zug der Gemeinde in der Kathedrale anführte.

tersdatierungen ausgespart. Die Orientierung erfolgte anhand der steinernen Zeugen selbst. Ihre Sprache ist ihre Form und Anordnung. Dadurch wird ein Wissen offenbart, das sich an den größeren Gesetzen orientiert. Die Anlagen der Megalithkulturen stellen somit Tempel per se dar, die als eine Art Resonanzboden allgemein gültige Werte zu übertragen vermögen. Die Idee war, das Gute, Wahre, Schöne und Gerechte im Menschen zu aktivieren und ihn somit am Wunder des Einen Lebens teilhaben zu lassen. ◆



Steinreihen in Carnac

